

Wohnrevue

Wohnrevue 12 2009

Wohnrevue 12 2009

Wohnrevue / 12 2009 / 9.50 Franken

Die Schweizer Zeitschrift für anspruchsvolles Wohnen und zeitgemässes Design.



«ESSAY» VON FRITZ HANSEN SOFAS GESCHENKTIPPS OPTISCHE TÄUSCHUNGEN



ALLE AN EINEM TISCH

Ein Entwurf von Cecilie Manz

BEQUEME AUSSICHTEN

Sofas und Sitzgruppen

BESCHERUNG!

Geschenkideen fürs Weihnachtsfest

SCHEIN STATT SEIN

Das Spiel mit optischen Täuschungen



Wohnrevue 12 2009, geschrieben von Nils Holger Moormann.





DAS SPIEL MIT DEM SCHEIN

Vorsicht! Nichts ist, wie es scheint. Das Spiel mit optischer Täuschung ist im Design beliebt wie nie. Die verblüffenden Objekte entstehen oftmals nach Experimenten mit Materialien oder mittels Formen, die Vertrautes verfremden.

Redaktion und Text: Nina Huber



Designer lieben das Spiel mit optischer Täuschung. Sie experimentieren mit Materialien und Formen und rufen so ein Trompe-l'Oeil hervor. Der Niederländer Bas Kools etwa kreierte eine Becherserie aus Keramik. Dies ist weiter nicht ungewöhnlich. Das Besondere liegt hierbei in der angewandten Methode. Als Gussform benutzte er einen Spüllappen, den er zuerst als Becherform zusammennähte. Dadurch erhalten die Tassen eine unerwartete Charakteristik, wie die sichtbaren Nähte oder das Muster der Lappenstruktur, die sich auf der Keramik abzeichnen. Das harte Gefäß wirkt weich und instabil. Ebenso tüfelt die Tessiner Architektin Ilaria Ghezzi mit Porzellan, aber ihre Produkte scheinen auf den ersten Blick aus Textil zu sein. Diesen Effekt erreicht sie, indem sie feine Porzellanfäden in eine Gipsform spritzt, trocknen lässt und schließlich in zwei Durchgängen bei 1250 Grad brennt. Dieses Verfahren treibt sie auf die Spitze mit Kissen und Puppen, die weich anmuten, sich aber steinhart anfühlen. Und nicht unerwähnt bleiben soll in diesem Zusammenhang das Designerinnen-Quartett Front. Im Frühling zeigten sie in Mailand >>

«Flexible Ceramics» entstand aus einer ganzen Reihe von Experimenten, die der niederländische Designer Bas Kools mit dem Material Keramik durchgeführt hat. Becher, Vasen und Netze wirken instabil, tatsächlich aber sind sie starr.